

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

375 (16.8.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Fernsprecher 535

Postfach: Karlsruhe 4844

Verlagsinformationen: Verleger 'Badenia', Redaktion, Beilagen, Anzeigenpreise, Abrechnungsdetails.

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 16. August, vormittags. (W.T.B. Nicht amtlich.)

Westlicher Kriegshauptquartier.

Nördlich von Ammerzeller (nordöstlich von Dammert) brach ein französischer Zeilangriff vor unseren Hindernissen im Feuer zusammen.

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Bei weiteren erfolgreichen Angriffen gegen die vorgeschobenen Stellungen von Kowno wurden gestern 1730 Russen (darunter 7 Offiziere) gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der mit dem erfolgreichen Nurec-Übergang angebahnte Durchbruch der russischen Stellungen gelang im vollen Umfang. Dem von der Durchbruchstelle ausgehenden Druck und den auf der ganzen Front erneut einsetzenden Angriffen nachgehend, weicht der Gegner auf seinen Stellungen vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der linke Flügel erzwang in der Nacht den Übergang über den Bug westlich von Drohiszyn. Nachdem Mitte und rechter Flügel am gestrigen Vormittag Lohice und Miendzbrze durchdrungen hatten, stießen sie an den Abzweigungen der Loczna und Lukowa (zwischen Drohiszyn und Biala) auf erneuten Widerstand; er wurde heute bei Tagesanbruch östlich von Lohice durch den Angriff silesischer Landwehr gebrochen. Es wird verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung wurde fortgesetzt; Biala und Slawatsze sind durchdrungen. Deshalb von Lodowa dringen unsere Truppen auf dem Ostufer des Bug vor.

Oberte Heeresleitung. Mailand, 16. August. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Corriere della Sera meldet: In Savona kam der italienische Dampfer der Genueser Reederei Dalloro, 'Andrea' an. Auf ihm war vor etwa 10 Tagen auf der Höhe der Azoren ein feiner Brand in der für die italienischen Staatsbahnen bestimmten Kohlenladung ausgebrochen. Obwohl nach der Ankunft des Dampfers sofort die Feuerwehr gerufen wurde, dauert der Brand noch an.

Mailand, 16. August. (W.T.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des Secolo aus Rom wurde in diesen Tagen dem Marineministerium ein ständiger Ausbruch für die italienische Handelsflotte angekündigt. Es wurden in diesem Hinblick wichtige Fragen verhandelt, u. a. die Schiffarmatung des Lagers, der Betrieb der Silos in Neapel und die Fahrzeubereitstellung für die Auswanderungsdampfer von Seiten der Konsularbehörden.

Die italienische Weinernte - ein nationales Unglück!

Bern, 16. August. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die italienische Weinernte wird sich, wie der Bund nach dem N. Sole meldet, dieses Jahr voraussichtlich zu einem nationalen Unglück gestalten. Nach den bisherigen Feststellungen wird die gesamte Weinernte höchstens 20 Millionen Hektoliter gegen 43 Millionen Hektoliter im Vorjahre betragen. Am schlimmsten betroffen ist Italien, wo nur 20 Prozent der vorjährigen Ernte erzielt werden.

Ein Jahr Weltkrieg.

Von Dr. Frankfurt am Main.

B. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und England.

Am meisten überrascht war man in Deutschland über die unerwartete Kriegserklärung Englands. Man konnte allerdings darauf vorbereitet sein, nachdem kurz zuvor Sir Edward Grey im englischen Parlament erklärt hatte, daß England nicht viel mehr auf Spiel zu setzen habe, ob es sich am Kriege beteilige oder nicht, eine Auffassung, die durch den Gang der Ereignisse für die englischen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sich freilich als vollkommen unzutreffend herausgestellt hat.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und England (Fortsetzung).

Außerdem erlitten wir Nachrichten, daß Frankreich militärische Vorbereitungen trifft, während wir keinerlei Maßnahmen verhängt haben, wozu wir indessen jeden Augenblick gezwungen sein können, wenn unsere Nachbarn damit fortfahren. Das würde dann einen europäischen Krieg bedeuten. Wenn Du wirklich und aufrichtig willst, dieses furchtbare Unglück zu verhindern, darf ich Dir dann vorschlagen, Deinen Einfluß auf Frankreich und auch auf England dahin auszuüben, daß sie neutral bleiben. Das würde meiner Ansicht nach von größtem Nutzen sein.

Telegramm des Königs von England an Prinz Heinrich von Preußen vom 30. Juli 1914.

Dank für Dein Telegramm. Sehr erfreut, von Wilhelm's Bemühungen zu hören, mit Nikolaus sich für die Erhaltung des Friedens zu bemühen. Ich habe den ersten Wunsch, daß ein solches Unglück, wie ein europäischer Krieg, das gar nicht wieder gut zu machen ist, verhindert werden möge. Meine Regierung tut ihr Möglichstes, um Aufstand und Frankreich nahe zu legen, weitere militärische Vorbereitungen aufzuheben, falls Deutschland sich mit der Beilegung des Konflikts und dem Abschließen des Friedens abgefunden hat.

Telegramm des Königs von England an Seine Majestät den Kaiser am 1. August 1914.

Vielen Dank für Deine freundliche Mitteilung. Deine Vorschläge decken sich in meinen Ideen und mit den Mitteilungen, die ich heute Nacht von Wien erhielt und die ich nach London weitergeben habe. Ich habe gerade vom Kanzler die Nachricht erhalten, daß ich heute die Nachricht erhalte, daß Nikolaus heute Nacht die Mobilisierung seiner gesamten Armee und Flotte angeordnet hat. Er hat nicht einmal die Ergebnisse der Vermittlung abgewartet, an der ich arbeite, und mich ganz ohne Nachricht gelassen. Ich fahre nach Berlin, um die Sicherheit meiner östlichen Grenzen sicherzustellen, wo schon starke russische Truppen Aufstellung genommen haben.

Telegramm des Königs von England an Seine Majestät den Kaiser am 1. August 1914.

Vielen Dank für Dein Telegramm von gestern Nacht. Ich habe ein dringliches Telegramm an Nikolaus geschickt, in dem ich ihm meine Bereitwilligkeit ausgesprochen habe,

alles zu tun, was in meiner Macht steht, um die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den beteiligten Mächten zu fördern.

Telegramm des Kaiserlichen Völkchters in London an den Reichskanzler am 1. August 1914: Geben Sie mir bitte Sir G. Grey am Telefon gerufen und mich gefragt, ob ich glaube, erklären zu können, daß für den Fall, daß Frankreich neutral bliebe, in einem deutsch-russischen Kriege wir die Franzosen nicht angreifen. Ich erklärte ihm, ich glaube, die Verantwortung hierfür übernehmen zu können.

Telegramm Seiner Majestät des Kaisers an den König von England am 1. August 1914.

Ich habe heute die Mitteilung Ihrer Regierung erhalten, durch die Sie die französische Neutralität unter der Garantie Großbritanniens anbieten. Diesem Anerbieten war die Frage angeschlossen, ob unter diesen Bedingungen Deutschland darauf verzichten würde, Frankreich anzugreifen. Aus technischen Gründen muß meine schon heute nachmittag nach zwei Fronten, nach Osten und Westen, angeordnete Mobilisierung vorbereitungsgemäß vor sich gehen. Gegenbeicht kann nicht mehr gegeben werden, weil Dein Telegramm leider zu spät kam. Aber wenn mir Frankreich seine Neutralität anbietet, die durch die englische Flotte und Armee garantiert werden muß, werde ich natürlich von einem Angriff auf Frankreich absehen und meine Truppen anderweitig verwenden. Ich hoffe, Frankreich wird nicht nervös werden. Die Truppen an meiner Grenze werden gerade telefonisch und telegraphisch abgehalten, die französische Grenze zu überschreiten.

Telegramm des Reichskanzlers an den Kaiserlichen Völkchters in London vom 1. August 1914.

Deutschland ist bereit, auf den englischen Vorschlag einzugehen, falls sich England mit seiner Streitmacht für die unbedingte Neutralität Frankreichs im deutsch-russischen Konflikt verbündet. Die deutsche Mobilisierung ist heute auf Grund der russischen Grenzverletzung erfolgt, bevor die englischen Vorschläge hier eintreffen. Anstößigkeiten sind auch unter Aufmarsch an der französischen Grenze nicht mehr zu ändern. Wir verbürgen uns aber dafür, daß die französische Grenze bis Montag, den 8. August, abends 7 Uhr, durch unsere Truppen nicht überschritten wird, falls bis dahin die Zusage Englands erfolgt ist!

Telegramm des Königs von England an Seine Majestät den Kaiser vom 1. August 1914.

In Verantwortung Deines Telegramms, das soeben eingegangen ist, glaube ich, daß ein Mißverständnis bezüglich einer Anregung vorliegen muß, die in einer freundschaftlichen Unterhaltung zwischen dem Fürsten Schichowitsch und Sir Edward Grey erfolgt ist, als ich erwähnte, wie ein wirklicher Kampf zwischen der deutschen und der französischen Armee verwickelt werden könnte, solange noch die Möglichkeit besteht, daß ein Einverständnis zwischen Österreich und Rußland erzielt wird. Sir Edward Grey wird den Fürsten Schichowitsch morgen früh sehen, um festzustellen, ob ein Mißverständnis auf seiner Seite vorliegt.

Telegramm des Kaiserlichen Völkchters in London an den Reichskanzler vom 2. August 1914.

Die Anregungen Sir Edward Greys, die auf dem Wege beruhen, die Möglichkeit dauernder Neutralität Englands zu schaffen, sind ohne vorherige Abstimmung mit Frankreich und ohne Kenntnis der Mobilisierung erfolgt, und insoweit als völlig ausrichtungslos aufgegeben. Der Schwerpunkt der von Deutschland abgegebenen Erklärung liegt in dem Telegramm Kaiser Wilhelms an den König von England. Auch wenn ein Mißverständnis in Bezug auf einen englischen Vorschlag vorlag, so bot doch das Anerbieten Seiner Majestät England Gelegenheit, aufrichtig seine Friedensliebe zu beweisen, und den deutsch-französischen Krieg zu verhindern.

Die Kriegslage im Osten und ihre Entwicklung.

Berlin, 14. August 1915.

Die Augen der ganzen Welt sind gegenwärtig mit größter Spannung auf den russischen Kriegsschauplatz gerichtet, auf dem sich Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung entwickeln.

Die anfangs erfolgreiche Gegenoffensive gegen die in Ostgalizien bis nahe an die silesische Grenze, in Ostgalizien bis dicht an Krakan vorgerückene russische Heeresmacht, die uns jermalmen sollte, war gegen Ende des vorigen Jahres an der Warta, Pilica und Nida, in Galizien am Dunajec derart zum Stillstand gekommen, daß ihre frontale Fortsetzung keinen Erfolg versprach. Die deutsche und die österreichisch-ungarische Heeresleitung kamen deshalb dahin überein, die russische Front zunächst nur hinsichtlich der belästigenden, ihre Hauptkräfte aber zum Angriff der beiden, allerdings 400 Kilometer voneinander entfernten Flanken des Gegners zu verwenden. Da das Zusammenwirken beider Flankenangriffe auf dem rechten Weichselufer beabsichtigt wurde, der beherrschende Stützpunkt der feindlichen

Front, Warshaw, aber der rechten Flanke um ein beträchtliches näher als der linken lag, überdies die möglichst baldige Befreiung Galiziens ein an sich erstrebenswertes Ziel bildete, so war es geboten, die Ausführung des Planes mit dem Angriff auf die russische linke Flanke, d. h. auf die Starobchenfront, zu beginnen. Dies geschah, indem im Januar d. J. ein aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen zusammengesetztes, in mehrere Armeen gegliedertes Heer von Ungarn aus in die in Eis und Schnee gehüllten Karpaten, mit dem rechten Flügel in die Bukowina eindrang. Es gelang ihm, den breiten Kamm des Gebirges zu erreichen und die Russen bis an den jenseitigen Höhenrand zurückzuwerfen, aber alle Anstrengungen, den Abstieg in die galizische Ebene zu erzwingen, blieben erfolglos.

Die Heeresleitung der Verbündeten ließ sich jedoch hierdurch von ihrem Ziele nicht abbringen. Am dem im Gebirge ringenden Heere die Bahn für den Abstieg frei zu machen, wurde mit Hilfe der Eisenbahn in Westgalizien, vom Feinde unbemerkt, eine neue deutsche Armee unter Befehl des Generaloberst von Mackensen zusammengezogen, die den Auftrag erhielt, im Verein mit den am Dunajec stehenden österreichisch-ungarischen Truppen den linken Flügel der russischen Front in Galizien zurückzuwerfen und dadurch auch die im Gebirge noch stehenden Russen zum Freigeben der Rüsse zu zwingen. Die Aufgabe wurde glänzend gelöst, der Feind in der Durchbruchschlacht am Dunajec (2. Mai) völlig geschlagen und in energischster Verfolgung innerhalb 10 Tagen bis über den San, auch aus den Karpaten, zurückgetrieben. 143.500 Gefangene, 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre fielen den Siegern in die Hände. Nach solchen Anstrengungen bedurfte es einer kurzen Ruhezeit zur Erholung sowie zur Neuordnung der Verbände und des Nachschubs.

Am 24. Mai wurde die Offensive in der allgemeinen Richtung gegen den oberen Bug wieder aufgenommen, am 3. Juni Brzemsyl, am 22. desselben Monats Lemberg zurückerobert. Die Russen zogen sich, auch aus südwestlicher Richtung bedrängt, häufigen und tapferen Widerstand leistend, mit einem Teile ihrer Kräfte nach dem Bug und hinter diesen zurück, gewannen aber mit ihren Hauptkräften allmählich die Richtung auf Brest-Litowsk. Ihr rechter Flügel hatte bereits vom unteren San diese Richtung über Lublin eingeschlagen, die auf dem linken Flügel Mackensens operierende Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand war ihm dahin gefolgt. Lublin wurde von letzterer am 30. Juli genommen. Auch die Hauptkräfte Mackensens waren nach und nach zur rechten der Armee des genannten Erzherzogs in die nordöstliche Richtung eingeschwenkt. Sie haben in dieser Richtung nur langsam, unter beständigen, zum Teil sehr heftigen Kämpfen Boden gewonnen.

Die rechte Flanke und den Rücken der Mackensenschen Heeresgruppe sichern seitdem Truppen von ausreichender Stärke, die von ihr, mit der Front nach Osten, am oberen Bug und an der Lota Ripa zurückgelassen worden sind, sowie, daran anschließend, längs dem Dnepr bis zur Ostgrenze Galiziens, die Armee des Generals Pflanzler-Balkin, die zuvor die Bukowina von den Russen gefäubert hat.

Anfolge des Rückzuges der Russen auf dem rechten Weichselufer ist auch der linke Flügel der russischen Front auf dem linken Ufer des Weichselbogens, scharf gedrängt von der Armee des Generaloberst von Bofors, auf Zwangorod zurückgewichen. Generaloberst v. Bofors ließ dahin den kleineren Teil seiner Truppen folgen, setzte dagegen mit seiner Hauptmacht einen Tagemarsh innerhalb Zwangorod über die Weichsel (28. Juli) und rückte auf dem rechten Ufer, alle feindlichen Angriffe zurückwerfend, ostwärts zum Anschluß an den linken Flügel der Heeresgruppe Mackensens. Die Festung Zwangorod wurde am 4. August durch österreichisch-ungarische Truppen eingenommen.

Wir haben nunmehr die Ereignisse ins Auge zu fassen, die sich inzwischen in der rechten Flanke und auf dem rechten Flügel der russischen Front zugegetragen haben. (Fortsetzung folgt.)

Den Friedensruf des Papstes

behandelt in der Südd. Zeitung (Nr. 223) Universitätsprofessor Dr. F. Baffi aus Freiburg i. Br., der dabei u. a. schreibt: Dieser Papst Benedikt XV. wird seinen Mann stehen. Und was wir von ihm wissen, bestätigt diese allein aus seinem Angeficht geflossenen Eigenschaften. Wir wissen, daß seine Lage in dem von Kriegselendlichkeit aufgewühlten Italien sehr schwierig ist. Ja, sogar bedenklich, denn das von gewissenlosen Verführern misleitete, leicht hingeworfene Volk kann auch zu Untaten verführt werden, wenn den Mächtigen irgend eine Person innere Gefahr und Störung ihrer Pläne zu bedeuten scheint. Wir hören, daß dem Papste schon mehrmals Zufluchtsstätten im Ausland angeboten worden sind - sogar, wenn diese unglückliche, aber bei den sonderbaren Quersügen englischer Politik nicht

Kriegs-Allerlei.

Wiber aus der Selbstsorge. Divisionspfarrer Ebner schreibt im Heub. Volksblatt u. a. von den Kämpfen der Badener bei Arcas.

Von einer zweiten Bohnen-Ausfaat ist jetzt nach Beginn des Monats August abzusehen; es ist bei unseren klimatischen Verhältnissen ein Erfolg nicht mehr zu erwarten.

Jeder, der an der Herbeiführung einer zweiten Gemüsernte mitwirkt, erwirbt sich Verdienste um die Sicherung der Volksernährung in diesem Winter.

Man hat sich bei der Beschaffung von Gemüse in den letzten Tagen sehr eifrig bemüht, da für die nächste Zeit ein Mangel zu befürchten ist.

Man hat sich bei der Beschaffung von Gemüse in den letzten Tagen sehr eifrig bemüht, da für die nächste Zeit ein Mangel zu befürchten ist.

Man hat sich bei der Beschaffung von Gemüse in den letzten Tagen sehr eifrig bemüht, da für die nächste Zeit ein Mangel zu befürchten ist.

Man hat sich bei der Beschaffung von Gemüse in den letzten Tagen sehr eifrig bemüht, da für die nächste Zeit ein Mangel zu befürchten ist.

Man hat sich bei der Beschaffung von Gemüse in den letzten Tagen sehr eifrig bemüht, da für die nächste Zeit ein Mangel zu befürchten ist.

Die Leichterfertigen Schwäbe, auf die er spielt, mögen sich seine Worte als Spiegel vorhalten, um sich selbst darin in ihrer ganzen Verächlichkeit und Geisteslosigkeit zu erkennen.

Verschiedene Nachrichten.

Paris, 15. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie der Petit Parisien meldet, haben die Deputierten der geeinigten sozialistischen Partei in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem alle Werkstätten und industriellen Betriebe zur Verfügung der Regierung gestellt werden sollen.

London, 15. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung aus Lissabon gilt das portugiesische Kriegsschiff 'Republica' als verloren. Die Besatzung wurde bereits auf andere Schiffe gebracht.

Dessau, 15. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Herzogliche Hoftheater in Dessau wird am 24. Oktober seine Spielzeit eröffnen.

Madrid, 13. August. Eine fast unerträgliche Hitze herrscht augenblicklich in ganz Spanien.

Paris, 16. August. (W.L.B. Nicht amtlich.) Petit Parisien hat durch eine Rundfrage in den großen Warenhäusern festgestellt, daß in Paris, welchen Platzhirschen, Reinwand, Spielwaren, Porzellan, Parfümeriewaren und Haushaltungsgegenständen seit Ausbruch des Krieges Mangel herrsche.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.) Offenburger: Frau Wagenrevident Bräunig geb. Brannath, 45 Jahre.

Handelsteil

4. Forderung, 16. Aug. Um die Bad. Finanz- und Handels-Gesellschaft m. b. H. v. Forstheim mit weitem Betriebskapital auszurüsten, war auf Freitag eine außerordentliche Generalversammlung angesetzt worden.

Schiffahrt. Rotterdam, 12. August. (Holland-Amerika Linie) Schiffs-Nachrichten von Carl Göb, Wanzelgeschäft, Karlsruhe i. B. 'Rotterdam' von Rotterdam nach New York, 8. August, nachm., Seilch passiert.

Wiespreis- und Schlachtberichte. Durlach, 14. Aug. (Schweinemarkt.) Der Markt war bescheiden mit 72 Rinderkälbern, 223 Ferkelschweinen.

Verlosungen. (Ohne Gewähr.) Berlin, 14. Aug. In der heute Vormittag stattgefundenen Ziehung der preussisch-sächsischen Klassenlotterie fielen 60 000 Mark auf die Nr. 125488, 10 000 Mark auf die Nr. 97902, 5000 Mark auf die Nr. 185290, 9000 Mark auf Nr. 52605.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland fanden: Erstarbten. Kaufmann Paul Fischer von Karlsruhe, Erstarbten. Heinrich Kuhl von Mannheim.

Aus anderen deutschen Staaten. Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erhielten: Landwehrr. Jakob Böhm von Godesheim, Westf. Adolf Wexel von Langenbrand i. W., Felsobebelt. Wilhelm Gähler von Oberhospheim, St. Wilhelm Gähler von Offenburg, St. d. R. G. Bornemann, Oberjäger Waber und Kriegsfreiw. Czerwinka und Westf. Gähler von Felsburg, Westf. Fabian Kiefer von Heulenfurt, Westf. August Julius Wartz von Wülshelm, Westf. Karl Willmann und Meiser, Oberfeldzer. R. Wegler von Waldgüt. Schmitt von Winterfeld, Westf. Unteroff. August Schmidt von Winterfeld, Westf. R. Wager von Konstantz und Kriegsfreiw. De. Willi R. Picard aus Wangen.

Lokales.

Karlsruhe, 16. August 1915. Die Fleischpreise. Die von der Stadtverwaltung veranlaßte Verarbeitung der Preise für Ochsen- und Rindfleisch tritt nach der Bekanntmachung der hiesigen Metzgerei nunmehr in Kraft.

Verlags-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Bei günstiger Witterung findet Dienstag, den 17. ds. Mts., nachmittags von 4-7 Uhr, im Stadtpark ein 'Großes patriotisches Militärkonzert' ausgeführt von der Kapelle des 3. Landsturm-Infanterie-Regiments Karlsruhe, statt.

Musikabonnement auf die Stadtpark- und Festhalle-Konzerte. Seit einiger Zeit werden vielfachen Wünschen entsprechend in Stadtpark und auf der Festhalle wieder Musikaufführungen veranstaltet.

Den Heldenod für sein Vaterland starb am 28. Juli, im Alter von 25 Jahren, unser innigst geliebter, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Josef Ruschmann.

Den Besuch des Stadtparks betreffend. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Jahreskarten und die Kartenhefte beim Eintritt in den Stadtpark jedesmal vorzuzeigen sind.

Kartoffeln (Oberländer Kaiserkrone)

Dienstag, den 17. August, nachmittags von 3 Uhr ab an der alten Eiguthalle, der Fentner für Nr. 6.50.

Bekanntmachung.

Den Besuch des Stadtparks betreffend. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Jahreskarten und die Kartenhefte beim Eintritt in den Stadtpark jedesmal vorzuzeigen sind.

Kauft nur deutsche Nähmaschinen!

Phönix-Adler Nähmaschinen sind anerkannt vorzügliche deutsche Fabrikate von unerreichter Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit. Georg Mappes, Karl-Friedrichstr. 20 Karlsruhe Telefon 2264.

Den Heldenod für sein Vaterland starb am 28. Juli, im Alter von 25 Jahren, unser innigst geliebter, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Josef Ruschmann. Gefr. der Res., 11. Komp. des Res.-Inf.-Regts. 249. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Karl Ruschmann, Mesner Marie Elisabeth Ruschmann Frau Anna Schell, geb. Ruschmann Magdalena Ruschmann Michael Schell und Kinder. Ulm (Amt Bühl), Karlsruhe, 16. August 1915.